

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

Islam - Quintett - Regeln

Spielerzahl: 3-5

Ziel des Spiels ist es komplette Quintette = Farben zu besitzen.

Verlauf: Ein Spieler A fragt einen Spieler B nach einer Karte. Besitzt dieser die Karte, muss A die unterstrichene Information wissen, um Karte zu erhalten. Weiß er nicht genug, wird die Karte vorgelesen und das Spiel geht weiter. Weiß er genug, wird die Karte ebenso vorgelesen und Spieler A erhält die Karte und darf weiterfragen. Hat er die fünf Karten einer Farbe/ Gruppe, legt er diese vor sich ab.

Ende des Spiels: Alle Karten sind als Quintette abgelegt

<p>LEBEN MOHAMMEDS GEBURT + JUGEND</p>	<p>LEBEN MOHAMMEDS HEDSCHRA</p>	<p>KORAN AUFBAU</p>
<p>Im Jahre <u>570 n.Chr.</u> wurde Mohammed kurz nach dem Tode seines Vaters in Mekka geboren. Nach dem Tod seiner Mutter und seines Großvaters kam er in die <u>Obhut seines Onkels Abu Talib</u>, der ihn aufzog. Als auch dieser starb, war Mohammed fast mittellos.</p>	<p>Mohammed verkündet den <u>Ein-Gott-Glauben</u>, also Monotheismus, und das endzeitliche Weltgericht, weshalb er <u>in Mekka und Umgebung auf großen Widerstand</u> stieß. Im Jahre <u>622 wanderten er und Anhänger nach Medina aus</u>. Beginn der islamischen Zeitrechnung.</p>	<p>Der Koran ist aufgebaut in <u>114 Abschnitten</u>, die <u>Suren</u> genannt werden. Mit Ausnahme der 1. Sure, Fatiha, sind sie der <u>Länge nach angeordnet</u>, wobei die längste vorne steht, und die kürzeste ganz hinten. Die längeren Überlieferungen entstammen der Zeit in Medina.</p>
<p>Hedschra - Koran - Mekka - Tod</p>	<p>Geburt -Koran - Mekka - Tod</p>	<p>1. Sure - Übermittlung - Übersetzung - Bedeutung</p>
<p>KORAN Fatiha - 1. Sure</p>	<p>KORAN BEDEUTUNG</p>	<p>KORAN ÜBERMITTLUNG</p>
<p><u>Fatiha</u> ist „Die Eröffnende“ und sie lautet: „Im Namen Allahs des Erbarmers, des Barmherzigen! Lob sei Allah, dem Weltenherrn, dem Erbarmer, dem Barmherzigen, dem König am Tage des Gerichts! Dir dienen wir und zu dir rufen um Hilfe wir. Leite uns den rechten Pfad derer, denen du gnädig bist, nicht derer, denen du zürnst, nicht den Irrenden“</p>	<p>„Qur’an“ bedeutet „Lesung“ Der Koran ist die <u>heilige Schrift</u> der Muslime. Dies verbindet den Islam mit Christentum und Judentum als den <u>drei großen Buchreligionen der Welt</u>. Für Muslime stellt diese Sammlung der Offenbarungen das Zentrum ihres Glaubens dar.</p>	<p>Der Text des Koran wurde <u>Mohammed</u> in mehreren <u>Offenbarungen</u> mitgeteilt. Mohammed beschrieb das Ereignis als ein „<u>Würgen durch den Erzengel Gabriel</u>“. Eine schriftliche Fixierung dieser Worte erfolgte erst nach Mohammeds Tod.</p>
<p>Übermittlung - Bedeutung - Übersetzung - Aufbau</p>	<p>1. Sure - Übermittlung - Aufbau - Übersetzung</p>	<p>Aufbau - Übersetzung - 1. Sure - Bedeutung</p>
<p>KORAN ÜBERSETZUNG</p>	<p>ALLAH MONOTHEISMUS</p>	<p>ALLAH BILDERVERBOT</p>
<p>Anders als Tora oder Bibel betrachten die Muslime den Koran als so heilig und die Offenbarung so einzigartig, dass <u>eine Übersetzung der Suren und Worte nicht zulässig ist</u>. Deshalb lernen alle Muslime in der Koranschule den ursprünglichen arabischen Text.</p>	<p>„<u>Es gibt keinen Gott außer Allah</u>“, so beginnt das muslimische Glaubensbekenntnis. Vor allem um sich vom umliegenden Christentum abzusetzen betont der Islam noch deutlicher den Glauben an den einen Gott. <u>Mohammed ist ‚nur‘ Prophet / Gesandter</u>.</p>	<p>Das Bilderverbot wird im Islam viel enger ausgelegt als das im Christentum. <u>So gibt es keine muslimische Darstellung, in der Allah abgebildet wird</u>. Einzige Möglichkeit sind kaligraphische = schön geschriebene Versionen des Wortes ALLAH</p> 
<p>Aufbau - Übermittlung - 1. Sure - Bedeutung</p>	<p>Bilderverbot - Schöpfer Richter - Namen</p>	<p>Schöpfer - Richter - Monotheismus - Namen</p>

<p style="text-align: center;">ALLAH SCHÖPFER</p>	<p style="text-align: center;">ALLAH RICHTER</p>	<p style="text-align: center;">ALLAH 99 Namen</p>
<p>Ähnlich wie im Christentum wird <u>Allah als Schöpfer der Welt</u> angesehen und verehrt. Alles, was nicht Gott/Allah ist, ist Schöpfung, d.h. es gibt eine strenge Trennung. Er hat den Menschen aus Lehm gemacht und als Statthalter auf der Erde eingesetzt.</p>	<p>Das Leben des Menschen auf Erden ist eine Art Bewährungszeit, an deren Ende das Gericht steht. <u>Das Ziel des Lebens ist ein Weg der Mitte ohne übertriebene Entbehrungen</u>, aber auch ohne Ausschweifungen. Ziel ist das Wohlgefallen Allahs.</p>	<p>Da eine Verehrung Allahs mit Bildern oder Statuen verboten ist, geschieht diese mit den 99 Namen Allahs, die ihm verliehen werden. Beispiele: <u>Der Friede, Gnädige, Weise Allmächtige, Demütigende, Liebende, Ruhmreiche, Eine, Erste, Letzte, Licht</u> etc.</p>
<p style="text-align: center;">Monotheismus - Namen - Richter - Bilderverbot</p>	<p style="text-align: center;">Monotheismus - Namen - Schöpfer - Richter</p>	<p style="text-align: center;">Monotheismus - Richter - Schöpfer - Bilderverbot</p>
<p style="text-align: center;">LEBEN eines MOSLEM GEBURT + KINDHEIT</p>	<p style="text-align: center;">LEBEN eines MOSLEM BESCHNEIDUNG</p>	<p style="text-align: center;">LEBEN eines MOSLEM HEIRAT</p>
<p>Das <u>ganze Leben eines Moslem</u> wird <u>vom Islam</u>, der <u>Ergebung in den Glauben an Allah, geprägt</u>. Das erste, was ein Kind hört, ist „Gott“. Nach 7 Tagen erhält das Kind einen meist traditionellen Namen. Im 4. Lebensjahr spricht es erstmals einen kurzen Surentext.</p>	<p>Zwischen dem <u>7. und 13. Lebensjahr</u> werden <u>Jungen beschnitten</u>. Auch wenn die Beschneidung im Koran nicht vorgeschrieben ist, gilt sie doch als <u>Zeichen der Zugehörigkeit zum Islam</u>. In einigen afrikanischen Ländern werden auch <u>Mädchen beschnitten (!)</u></p>	<p>Die Heirat gehört zu den Höhepunkten im Leben eines Moslem. Sie wird so aufwändig wie finanziell möglich gefeiert. <u>Die Ehe ist v.a. ein Vertrag zwischen Bräutigam und einem männlichen Vertreter der Braut</u>. Die religiöse Feier findet in der Moschee mit dem Imam statt.</p>
<p style="text-align: center;">Beschneidung - Heirat - Familie - Tod</p>	<p style="text-align: center;">Geburt - Heirat - Familie - Tod</p>	<p style="text-align: center;">Geburt - Beschneidung - Familie - Tod</p>
<p style="text-align: center;">LEBEN eines MOSLEM FAMILIE</p>	<p style="text-align: center;">LEBEN eines MOSLEM TOD</p>	<p style="text-align: center;">WICHTIGE PERSONEN ABRAHAM</p>
<p>Im Ehevertrag werden Mitgift, Erbe und Regeln für eine evtl. Scheidung festgehalten. Die Familie ist ein <u>Geschenk Gottes an die Menschen</u>. In ihr werden Kinder gezeugt und erzogen, die <u>Großfamilie lebt zusammen</u> und nur in ihr ist Sexualität erlaubt.</p>	<p>Der Muslim soll das Leben lieben, ohne den Tod aus den Augen zu verlieren. <u>Engel fragen den Toten nach Gott, Prophet und Religion, seine Antworten entscheiden über seinen weiteren Weg</u>. Sterbebegleitung und Begräbnis sind ernst und würdevoll.</p>	<p><u>Abraham stellt für den Islam wie für Christen- und Judentum den Urvater des Glaubens dar, der bedingungslos auf Gott und seine Weisungen vertraute</u>. Angeblich hat er den wichtigsten Schrein des Islam – die <u>Kaaba – erbaut</u>.</p>
<p style="text-align: center;">Geburt - Beschneidung - Heirat - Tod</p>	<p style="text-align: center;">Geburt - Beschneidung - Heirat - Familie</p>	<p style="text-align: center;">Gabriel - Mohammed - Imam - Muezzin</p>

<p>WICHTIGE PERSONEN GABRIEL</p>	<p>WICHTIGE PERSONEN MOHAMMED</p>	<p>WICHTIGE PERSONEN IMAM</p>
<p>Der Erzengel spielt im Islam wie im Christentum die Rolle des Verkünders. Wie er im Neuen Testament Maria Jesu Geburt ankündigt, <u>überbringt er dem Propheten Mohammed. in mehreren Visionen die Worte Allahs</u>, die später zur Heiligen Schrift, dem Koran, wurden.</p>	<p>Mohammed ist der letzte der Propheten – das sog. <u>Siegel der Propheten</u>. Mit ihm endet die Verkündung der Worte Allahs an die Menschen, so dass er der Religionsgründer des Islam ist. Aber er wird <u>ganz deutlich von Gott und göttlichen Eigenschaften getrennt</u>.</p>	<p>Imam ist das arabische Wort für „Muster, Vorbild, Führer“. Er kann der <u>Vorbeter in der Moschee</u> und das <u>Oberhaupt der/einer muslimischen Gemeinde</u> sein. Er ist normalerweise bei großen religiösen Feiern anwesend und legt in Zweifelsfällen den Koran aus.</p>
<p>Abraham - Mohammed - Imam - Muezzin</p>	<p>Abraham - Gabriel - Imam - Muezzin</p>	<p>Abraham - Gabriel - Mohammed - Muezzin</p>
<p>WICHTIGE PERSONEN MUEZZIN</p>	<p>VORSCHRIFTEN GLÜCKSSPIEL</p>	<p>VORSCHRIFTEN ALKOHOL</p>
<p>Der Muezzin ist der <u>Gebetsrufer</u>, der fünfmal am Tag vom Minarett der Moschee herab den Muslimen die „<u>Ankündigung</u>“ des Gebetes zuruft. Heute erfolgt dieser Ruf zumeist vom Tonband und per Lautsprecher.</p>	<p><u>Glücksspiel</u> ist im Islam streng <u>verboten</u>. Bei den aus westlicher Sicht sehr harten Strafen wie Peitschenhiebe plädiert bereits Mohammed für <u>Milde und Verzeihung gegenüber dem reumütigen Sünder</u>.</p>	<p><u>Alkoholgenuss</u> in jeder Form ist dem gläubigen Muslim streng <u>verboten</u>. Der Koran sieht 40 Peitschenhiebe für Übertretungen vor. Doch bereits Mohammed plädiert für <u>Milde und Verzeihung gegenüber dem reumütigen Sünder</u>.</p>
<p>Abraham - Gabriel - Mohammed - Imam</p>	<p>Alkohol - 5 Säulen - Frauen - Schleier</p>	<p>Spiel - 5 Säulen - Frauen - Schleier</p>
<p>VORSCHRIFTEN 5 SÄULEN</p>	<p>VORSCHRIFTEN FRAUEN GLEICH?</p>	<p>VORSCHRIFTEN SCHLEIER</p>
<p>Der Islam wird von fünf Grundpfeilern, den sogenannten Säulen des Islam gestützt: <u>Fastenmonat - Ramadan</u> <u>Armensteuer - Zakat</u> <u>5maliges Gebet – Salat</u> <u>Wallfahrt – Hadsch</u> <u>Bekenntnis - Shahada</u></p>	<p>Für die bis dahin rechtlosen Frauen war der <u>Islam positiv</u>, da er <u>ihnen einige Rechte verlieh</u>. Sie verlieren in der Ehe nicht ihren Besitz. Scheidung ist möglich, jedoch verabscheuungswürdig. Dennoch ist sie <u>untergeordnet</u>. <u>Mehrehe</u> ist möglich.</p>	<p>Der Schleier ist <u>nicht im Koran vorgeschrieben</u>, sondern eine Empfehlung, um die Reize der Frau zu verhüllen. Mit dem Schleier <u>bekannt sich die Frau öffentlich zum Islam</u>. Gerade emanzipierte Frauen tragen ihn, weil sie im Schleier ein Symbol für die Würde der Frau sehen.</p>
<p>Spiel - Alkohol - Frauen - Schleier</p>	<p>Spiel - Alkohol - 5 Säulen - Schleier</p>	<p>Spiel - Alkohol - 5 Säulen - Frauen</p>

<p>FÜNF SÄULEN FASTEN - RAMADAN</p>	<p>FÜNF SÄULEN BEKENNTNIS-Shahada</p>	<p>FÜNF SÄULEN GEBET - Salat</p>
<p>Einen Monat im Jahr fasten die <u>Moslems von Sonnenaufgang bis Einbruch der Dunkelheit</u>. Ein großes Fest beendet die Fastenzeit. Ausgenommen sind Kranke, Schwangere und Kinder. Das <u>Fasten dient der Buße</u> und der <u>Besinnung</u> auf das Lebensnotwendige.</p>	<p>Das Glaubensbekenntnis der Moslems lautet: „<u>Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Gesandter.</u>“ Mit dem Aussprechen dieses Satzes wird man Moslem. Wichtig dabei: Eingottglaube (Monotheismus) und dass Mohammed nicht Gott ist.</p>	<p>Der gläubige Moslem betet <u>fünfmal am Tag in Richtung Mekka</u>. Zum Gebet werden die Gläubigen durch den <u>Muezzin</u> gerufen. Das Gebet wird vorbereitet durch <u>rituelle Waschungen</u>, die der seelischen Reinigung dienen. Ausgeführt wird es auf dem <u>Gebetsteppich</u>.</p>
<p>Bekenntnis - Gebet - Almosen - Wallfahrt</p>	<p>Fasten - Gebet - Almosen - Wallfahrt</p>	<p>Bekenntnis - Fasten - Almosen - Wallfahrt</p>
<p>FÜNF SÄULEN ARMENSTEUER -Zakat</p>	<p>FÜNF SÄULEN WALLFAHRT - Hadsch</p>	<p>HEILIGE STÄTTEN MEKKA</p>
<p>Die Armensteuer verpflichtet den Moslem zur Abgabe eines <u>geringen Teiles seines Einkommens zu Gunsten der Armen</u>. Hinzukommt noch eine <u>freiwillige Abgabe</u> als Almosen, sadaka genannt, die den Bedürftigen zu Gute kommen soll.</p>	<p>Jeder gläubige Moslem soll einmal im Leben die <u>Wallfahrt nach Mekka</u> unternehmen, wenn er es sich leisten kann. Die <u>Kaaba</u>, ein Schrein innerhalb der Moschee wird <u>7mal umkreist</u>, der schwarze Stein wird berührt und geküsst und vieles mehr.</p>	<p>Mekka liegt im Westen von <u>Saudi Arabien</u>. In Mekka wurde der letzte der Propheten – Mohammed – geboren. Mekka ist <u>religiöses Zentrum und Ziel der obligatorischen Wallfahrt</u>, aus der auch der größte Teil der Einkünfte Mekkas entspringen. Hier befindet sich die Kaaba.</p>
<p>Bekenntnis - Gebet - Fasten - Wallfahrt</p>	<p>Bekenntnis - Gebet - Almosen - Fasten</p>	<p>Medina - Jerusalem - Kaaba - Moschee</p>
<p>HEILIGE STÄTTEN MEDINA</p>	<p>HEILIGE STÄTTEN KAABA</p>	<p>HEILIGE STÄTTEN JERUSALEM</p>
<p>Medina ist neben Mekka die <u>zweite der heiligsten Städte des Islam</u>. Hierher floh Mohammed 622 von Mekka aus. Bald nach seiner Ankunft wurde der Name der Stadt von Yathrib in Medina = <u>Stadt des Propheten</u> geändert, nachdem er die Juden vertrieben hatte.</p>	<p>Sie ist der <u>heiligste Schrein</u> des Islam; er wurde <u>angeblich von Abraham</u> erbaut. Alle Moslems auf der Welt richten sich beim Gebet in Richtung der Kaaba aus. Bei der Wallfahrt wird sie 7mal umkreist. In einer Ecke liegt der schwarze Stein, der Adam Vergebung versprach.</p>	<p>Jerusalem vereinigt die <u>drei Buchreligionen Christentum, Judentum und Islam</u> in sich. Es liegt in Israel, wo zwischen extremen Juden und Moslems erbittert um die Vormacht gekämpft wird. Hier verehren die Moslems den Felsendom und die Al-Aqsa-Moschee.</p>
<p>Mekka - Kaaba - Jerusalem - Moschee</p>	<p>Mekka - Medina - Moschee - Jerusalem</p>	<p>Mekka - Medina - Moschee - Kaaba</p>

<p>HEILIGE STÄTTEN MOSCHEE</p>	<p>WICHTIGE BEGRIFFE ISLAM</p>	<p>WICHTIGE BEGRIFFE DSCHIHAD</p>
<p>Moschee ist der Name für das <u>muslimische Gebetshaus</u> oder auch eine offene Gebetsfläche. Der Boden ist mit Matten oder Teppichen bedeckt, auf denen die Gläubigen beten. Meist ist an die Moschee ein <u>Minarett</u> <u>angeschlossen, von dem aus der Muezzin zum Gebet ruft.</u></p>	<p>Islam bedeutet wörtlich die <u>völlige Hingabe an Allah</u>. Der Islam umfasst nicht nur die persönliche Glaubens- und Lebenspraxis, sondern auch die der gesamten muslimischen Gemeinde Umma. <u>Er ist die jüngste der großen Weltreligionen.</u></p>	<p>Dschihad bedeutet sowohl <u>Bemühung und Anstrengung als auch Heiliger Krieg</u>. Zum Dschihad gehört die <u>Förderung und Verbreitung des Islam</u>, Aufruhr gegen unwürdige Lebensumstände, aber eben auch <u>Kampf gegen die Ungläubigen</u>.</p>
<p>Medina - Mekka - Jerusalem - Kaaba</p>	<p>Dschihad - Sunniten - Umma - Schiiten</p>	<p>Islam - Sunniten - Umma - Schiiten</p>
<p>WICHTIGE BEGRIFFE SUNNITEN</p>	<p>WICHTIGE BEGRIFFE UMMA</p>	<p>WICHTIGE BEGRIFFE SCHIITEN</p>
<p>.Die später so benannten Sunniten einigten sich <u>nach Mohammeds Tod darauf, einen Kalifen (Nachfolger) zu wählen</u>, der die politische und religiöse Führung der Muslime übernehmen sollte, der jedoch keine göttliche Autorität beanspruchen konnte.</p>	<p>Umma bezeichnet die <u>Weltgemeinschaft des Islam, unabhängig von Nation, Rasse oder Kultur</u>. Keine Organisation. Rassismus ist dem Islam vom Grundverständnis fremd. Das Leben in der Umma ist ganz auf Gott bezogen. Sie ist auch ein <u>politisches Gemeinwesen</u>.</p>	<p>Die Schiiten wollten <u>nach dem Tod Mohammeds den Kalifen (Nachfolger) aus dessen Familie wählen</u>, der die Führung der Muslime übernehmen sollte. <u>Allah selbst soll über Nachfolger entscheiden</u>. Jeder Imam ist von Gott eingesetzt und hat Teil am göttlichen Wissen.</p>
<p>Islam - Dschihad - Umma - Schiiten</p>	<p>Islam -Dschihad - Sunniten - Schiiten</p>	<p>Islam - Dschihad - Sunniten - Umma</p>
<p>LEBEN MOHAMMEDS KORAN</p>	<p>LEBEN MOHAMMEDS MEKKA</p>	<p>LEBEN MOHAMMEDS ENDE UND TOD</p>
<p>Ungefähr im Jahre 610 erhielt <u>Mohammed in mehreren Visionen vom Erzengel Gabriel die Worte Allahs</u>. Wichtig hier ist hier v.a. der <u>Monotheismus</u>, d.h. der Glaube an einen Gott. Er sammelte die Worte und verkündete sie in „offenkundiger arabischer Sprache“.</p>	<p>Nach der Auswanderung (Hedschra) nach Medina blieb trotzdem die Wiedergewinnung Mekkas zentral für Mohammed. Nach kleineren Kämpfen der Muslime mit den Mekkanern konnte <u>Mohammed im Jahre 630 als nunmehr anerkannter Prophet dorthin zurückkehren</u>.</p>	<p>Nach Mekka zurückgekehrt, übernahm Mohammed das Heiligtum der Kaaba für den muslimischen Glauben und <u>richtete die Wallfahrt nach Mekka ein</u>. Nur zwei Jahre nach der Rückkehr, <u>632, starb er und wird bis heute als Gründer des Islams verehrt</u>.</p>
<p>Geburt - Hedschra - Mekka - Tod</p>	<p>Geburt - Hedschra - Koran - Tod</p>	<p>Geburt - Hedschra - Koran - Mekka</p>